

Good News for Christmas

Sie werden sich fragen, wer hier schreibt und damit beginnt zunächst die Beichte: Ich heiße Gisa Kahnt, komme aus Siegburg, gehöre demnach einer anderen Gemeinde an und bin zu den Gospel-Sängern gekommen, um einfach mal etwas anderes zu machen und andere Menschen zu sehen. Da ich früher viel Musik gemacht habe und in Braschoss wohne, zähle ich seit Oktober zu den Mitgliedern von „Good News“. Ich wurde freundlich aufgenommen und bekam das Gefühl vermittelt, ab sofort dazu zu gehören.

Es sollte ein Hobby ohne Verpflichtung sein. Doch schon nach der ersten Chorprobe kam ich mit einem herrlich guten Gefühl nach Hause, so dass sich die Frage gar nicht stellte, ob ich weiter mitsingen würde.

Entgegen der eigentlichen Absicht beschloss ich dann, am ersten Weihnachtsfeiertag mit aufzutreten. Meine 17 Pferde waren versorgt, was sollte mich hindern?

Unglücklicherweise verstarb am Heiligabend meine alte und kranke Mutter. Irgendwie war das dann doch plötzlich und unerwartet. Wir hatten gemeinsam so viele Weihnachten erlebt. Sie hat selber leidenschaftlich viele Jahre in unterschiedlichen Chören gesungen. Es stellte sich die Frage, ob ich nicht doch besser zu Hause bliebe. Ich entschied dagegen.

So machte ich mich Donnerstag am Morgen auf den Weg zur Dorfkirche nach Seelscheid. Zu Weihnachten ist sie für mich DIE Kirche, denn sie ist schlicht, war hübsch dezent geschmückt und schön. Die Menschen bilden in ihr eine Gemeinschaft. Es verschwindet niemand hinter irgendwelchen Balustraden oder Pfeilern. Die Gemeinde ist eine Gemeinschaft.



Die Kirchenbänke füllten sich reichlich und die Weihnachtsgeschichte mit den fröhlichen Liedern passten einfach zusammen. Einzelne Gemeindeglieder saßen fröhlich wippend und singend in den Reihen und die Zeit verging wie im Flug. Die Eheleute Rettberg hatten unterschiedliche Lieder ausgesucht, so dass für jeden Musikgeschmack etwas dabei war. Die Proben waren schon schön, aber in der Kirche wirkte der Gesang noch viel schöner.

Das Abendmahl war wohl für alle Beteiligten das Highlight des Gottesdienstes. Brot und Wein verteilen mit dem Chorgesang im Nacken wurde mir als sehr stimmungsvoll beschrieben.

Warum beschrieben? Ich hatte das Gefühl vorher gehen zu müssen, denn das hätte ich in meiner Situation nicht ertragen wollen. Danach „O du fröhliche“, ich bitte um Verständnis, dass es das für mich nicht gewesen wäre.

Ich bin froh, dass ich zu den Good News, aber auch zu diesem Gottesdienst zum Singen gegangen bin.

Jesus ist uns geboren, aber er wurde auch wieder genommen. Wir erleben das in jedem Kirchenjahr.

Eine ehemalige Schulkameradin sagte mir: „Du bist jetzt niemandes Kind mehr“ – Was muss das für ein furchtbares Gefühl sein?!

Ich weiß es besser und Sie doch bestimmt auch?

Good News for Christmas!

Gisa Kahnt

Mehr zum Chor finden Sie unter: www.good-news-chor.de



Ein kleiner Nachtrag zum Weihnachtsgottesdienst am 25.12.2014

Eine Hommage an den Gospelchor Good News

Eigentlich hätte die Gemeinde von den vier Gottesdiensten am Heiligen Abend ausreichend versorgt sein müssen mit Gebet, innerer Andacht und Gesang zu Gottes Lob. Aber nur eigentlich. Denn dass noch etwas fehlte, wurde einen Tag später, am ersten Weihnachtsfeiertag, offenbar: die fast ausgelassene und unbeschwernte Fröhlichkeit, die wir regelmäßig am Ende der Gottesdienste zu Weihnachten mit dem 200 Jahre alten Weihnachtslied „O du fröhliche, o du selige, Gnaden bringende Weihnachtszeit“ ehrfürchtig besingen. Das ist meist wunderbar und hat Gänsehaut-Charakter. Aber es ist zu wenig. Das Lied müsste viel mehr Strophen haben, um die Sehnsucht nach Seligkeit und Fröhlichkeit ganz zu stillen.

Und da war der Gottesdienst am ersten Weihnachtstag mit dem Gospelchor der richtige Balsam für die durch das miese Wetter geschundene Gemütslage. Allein die unübersehbare Freude der Sängerinnen und Sänger am Gesang zum Lobe Gottes, der ansteckende Rhythmus der Musik und die Ehrfurcht und Lobpreis vermittelnden Texte der Gospels zogen die Zuhörer und Zuschauer schnell in ihren Bann. Die geschickte Regie des Wechsels zwischen dem Gesang des Chores und dem Text der Weihnachtsgeschichte, der dem Gottesdienst die weihnachtliche Einbettung in das Geburtsgeschehen verlieh, vermochte der Furcht der Hirten und der Verkündigung der Geburt des Heilands fast realitätsnahe Empfindungen zu vermitteln. Die Freude ausstrahlenden



Gesichter der Sängerinnen und Sänger spiegelten glaubhaft die Verheißung des Engels, „Siehe, ich verkündige Euch große Freude, denn Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr“. Solche Texte zu singen und darzubieten scheint eine fast seligmachende Erfahrung zu sein. Auch im Bach'schen Weihnachtsoratorium wird diese Kraft des Gesangs deutlich, wenn der Eröffnungchor einsetzt „Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage“. Aber es muss nicht das Weihnachtsoratorium in einer großen Kathedrale sein, in der uns diese Kraft vermittelt werden kann. Auch in der Seelscheider Dorfkirche und mit dem Gospelchor „Good News“ der Gemeinde gelingt es. Das konnte man am ersten Weihnachtstag 2014 miterleben. Da schlug diese Kraft die Gottesdienstbesucher in ihren Bann. Sie wurde unterstrichen durch die für weihnachtliche Musik ungewohnte Lebendigkeit, die von Text und Rhythmus der Lieder und Songs der afroamerikanischen Musik des Gospels ausging.

Schon als die Dirigentin Christine Rettberg vor den Chor trat und ihre Arme als Signal zur Konzentration auf den Beginn hob, als alle Blicke der Sängerinnen und Sänger ihr entgegen leuchteten, spürte man die Spannung, die von ihr ausging und unter der alle Mitwirkenden zu stehen schienen. Da wurden Erwartungen und Hoffnungen aufgebaut, da wurde die Musik rhythmisch regelrecht vorgeführt und da wurde die Freude über die Geburt des Heilands in den Stimmen des Chores wunderbar zelebriert. Am Ende des Liedes erschöpften sich Spannung und Erwartung in der Erfüllung großer Freude.

Noch nicht selbstverständlich üblich und manchmal ungewohnt für einen Gottesdienst, jedenfalls in unserem Land, aber dennoch und vielleicht gerade deshalb ein besonderes Geschenk für die zuhörenden Gläubigen.

Die fällige Zugabe in der Seelscheider Kirche war erbetenes Zusatzgeschenk für die Zuhörer und auch für den Chor selbst, dem mit dieser Bitte sein gutes Werk und seine gute Botschaft belohnt wurde, seine „Good News“. Dank sei ihm!

Horst Viehmann

Ein jeder Mensch hat rechtmäßigen Anspruch auf Achtung von seinen Mitmenschen.

Immanuel Kant

